

Die unterfertigten Bezirksrät*nnen der SPÖ, ÖVP, Grüne, Neos, FPÖ, LINKS und Team HC stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den Gemeindebau an der Wohlmutterstraße ONr. 14-16 nach Jenny Strasser zu benennen.

Begründung

Jenny Strasser (Eugenie Luise Leona), geb. Berger, wurde am 18. Jänner 1913 als siebentes von acht Kindern eines Wiener Artistenehepaars geboren. Die Eltern waren bei verschiedenen Wanderzirkussen engagiert, später gaben sie diesen Beruf auf. Der Vater wurde Hilfsarbeiter, die Mutter arbeitete als Kinokassiererin. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie waren äußerst eingeschränkt, vier der Kinder starben an Kinderkrankheiten. Die Familie bezog eine kleine Wohnung Ecke **Wohlmutterstraße / Obermüllerstraße**.

Nach dem Schulabschluss arbeitete Jenny Strasser in einer Mineralölfirma, danach begann sie eine Banklehre, wurde aber 1932 infolge der Wirtschaftskrise gekündigt. Bereits als Kind war sie politisch organisiert, zunächst bei den Kinderfreunden, dann bei den Roten Falken, später bei der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ).

Im Sommer 1934 lernte sie ihren späteren Mann Peter Strasser (3. Juli 1917-6. Juni 1962), einen sozialistischen Jugendfunktionär, kennen. Zu dieser Zeit war Jenny Strasser Bezirksobfrau der Revolutionären Sozialisten Leopoldstadt, später Kreisleiterin für die Bezirke Leopoldstadt, Brigittenau und Floridsdorf sowie neben Egon Breiner und Peter Strasser Mitglied des Zentralkomitees der RSJ.

Am 14. März 1938 verließen Jenny und Peter Strasser Wien ins Schweizer Exil. Ihr Weg führte sie im August desselben Jahres nach Frankreich. Nach kurzem Aufenthalt in Paris übersiedelten sie nach La Trouche in die Nähe von Grenoble, wo sie als Pächter einer Schutzhütte, die als Jugendherberge diente, ihren Lebensunterhalt bestritten. Die Herberge war auch Treffpunkt österreichischer Emigrant:innen und Angehörigen der französischen Linken. Am 2. September 1939 wurde Peter Strasser verhaftet und in verschiedenen Lagern interniert, u. a. in Les Milles, von wo er schließlich flüchtete. Jenny Strasser, mittlerweile Mutter einer Tochter (geb. 8. Juli 1939), versteckte ihren Lebensgefährten. Kurz darauf heirateten sie. Peter Strasser wurde vom Vichy-Regime an Deutschland ausgeliefert und in einen Rüstungsbetrieb zwangsverpflichtet. 1942 kehrte Jenny Strasser nach Österreich zurück und erwirkte über die Verwandten ihres Mannes dessen Entlassung.

Nach 1945 wurde sie ins erste Frauenzentalkomitee der SPÖ gewählt. Sie widmete sich dem Aufbau der Sozialistischen Jugend Österreichs und organisierte Jugendlager und Schulungen. Jenny Strasser starb am 20. Juli 2009 in Wien.

Quellen:

DÖW, Interview 318-321, Jenny Strasser

Interview mit Jenny Strasser, geführt am 11.6.1982 von Hans Schafranek, 25. DÖW, Interviewsammlung

Korotin, Ilse (Hg.), biografiA, Lexikon österreichischer Frauen, böhlau Verlag, 2016, <http://biografia.sabiado.at/strasser-jenny/>

Verstorbenensuche, Friedhöfe Wien, <https://www.friedhofewien.at/verstorbenensuche-detail?fname=Eugenie+Luise+Leona+Strasser&id=051.H5.TYJ&initialId=051.H5.TYJ&fdat e=2010-03-22&c=031&hist=false>

<https://www.derstandard.at/story/1246542833624/jenny-strasser-1913-2009-pionierin-im-kampf-fuer-gleichstellung>

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20090722_OT50194/bund-sozialdemokratischer-freiheitskaempfer-und-opfer-des-faschismus-zum-ableben-von-jenny-strasser

https://www.volkskundemuseum.at/jart/prj3/volkskundemuseum/data/uploads//KATALOG_FRAUENTAG.pdf